



## Die Vermessungsausbildung an der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Graz-Ortweinplatz

Helmut Ettl <sup>1</sup>

<sup>1</sup> *Höhere Technische Bundeslehranstalt Graz, Ortweinplatz, 8010 Graz*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie **73** (1), S. 95–96

1985

BibT<sub>E</sub>X:

```
@ARTICLE{Ettl_VGI_198516,  
  Title = {Die Vermessungsausbildung an der H{"o}heren Technischen  
    Bundeslehranstalt Graz-Ortweinplatz},  
  Author = {Ettl, Helmut},  
  Journal = {"Österreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen und  
    Photogrammetrie},  
  Pages = {95--96},  
  Number = {1},  
  Year = {1985},  
  Volume = {73}  
}
```



## Die Vermessungsausbildung an der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Graz, Ortweinplatz

Von *H. Ettl*

Die Höhere Technische Bundeslehranstalt Graz mit den Abteilungen Hochbau, Tiefbau und Bildnerische Gestaltung blickt im Jahre 1985 auf 109 Jahre ihres Bestehens zurück. Seit 1926 befindet sich die Anstalt in dem Gebäudekomplex am Ortweinplatz. Einst für 350 Schüler geplant, besuchen heute über 1000 Schüler die Anstalt, was eine starke Raumnot zur Folge hat. Nach langen Bemühungen wurde 1983 im Norden von Graz, in der Körösistraße mit einem Neubau begonnen, in dem 1987 der Lehrbetrieb aufgenommen werden soll.

Die Anstalt, früher einmal Staatsgewerbeschule genannt, an der schon der Vater von em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Karl Hubeny unterrichtete, hat in ihren Abteilungen Hoch- und Tiefbau eine alle Tradition in der Vermessungsausbildung der angehenden Bauingenieure. Im Unterschied zur Technischen Universität wurde hier die Vermessungsausbildung in den letzten dreißig Jahren nur ganz geringfügig gekürzt.

Allgemein werden an den berufsbildenden, höheren Schulen vierjährige Fachschulen und fünfjährige höhere Abteilungen geführt. Diese höheren Abteilungen schließen mit einer Matura mit Hochschulberechtigung ab. Bei den technischen Abteilungen ist mit dieser Matura nach dreijähriger einschlägiger Praxis die Berechtigung zur Führung der Standesbezeichnung „Ingenieur“ verbunden. Ferner kommen noch Berechtigungen aufgrund des Berufsausbildungsgesetzes und der Gewerbeordnung dazu. In den Abteilungen Hoch- und Tiefbau wird die vierjährige Fachschule, die sogenannte „Baufachschule“, derzeit wegen Raumnot nicht geführt. Dafür gibt es seit etwa zehn Jahren an den berufsbildenden höheren Schulen zweijährige Kollegs, in denen Maturanten von allgemeinbildenden, höheren Schulen eine reine Fachausbildung geboten wird, die mit einer weiteren Matura, mit der die oben erwähnten Berechtigungen verbunden sind, abschließt. An unserer Anstalt wird ein Kolleg für Tiefbau geführt, das naturgemäß auch eine entsprechende Vermessungsausbildung einschließt. Schließlich werden im Winterhalbjahr noch die dreijährigen Bauhandwerkerkurse für Maurer und Zimmerer geführt, in denen ebenfalls ein Unterricht aus Vermessungskunde vorgesehen ist.

Der Umfang der Vermessungsausbildung stellt sich folgendermaßen dar:

Abteilung:	Dauer in Jahren:	Wochenstunden:
Tiefbau	3	3 (im 5. Jg. 2)
Hochbau	1	3
Kolleg Tiefbau	2	3
Fachschule	2	2
Bauhandwerker	1 Halbjahr	3

Der Lehrstoff im Tiefbau umfaßt nach einer allgemeinen Einführung über die theoretischen Grundlagen, die Aufgaben und die Organisation des Vermessungswesens: Methoden der Lageaufnahme und Punktbestimmung, Instrumentenkunde, Koordinatenrechnung, Tachymetrische Geländeaufnahme, Höhenmessung, Flächenbestimmung, Absteckung, Grundbuch und Kataster und Photogrammetrie im Bauwesen.

Die Ausbildung soll den Absolventen einerseits in die Lage versetzen, einfache Vermessungsaufgaben im Routinebetrieb des Bauwesens selbst durchführen zu können und andererseits Verständnis für den richtigen Gebrauch von vermessungstechnischen Unterlagen und für von Vermessungsfachleuten durchzuführende kompliziertere Aufgaben im Bauwesen schaffen. Wie gerade in letzter Zeit durchgeführte Veranstaltungen, wie zum Beispiel der IX.

Internationale Kurs für Ingenieurvermessung, gezeigt haben, wird es immer schwieriger vom Bauingenieur Aufgaben der Ingenieurvermessung richtig formuliert zu erhalten. Vielleicht kann hier auf mittlerer Ebene ein kleiner Beitrag zum gegenseitigen Verständnis geleistet werden.

Hinsichtlich der Ausbildung von Vermessungsfachleuten gibt es derzeit nur den Abiturientenlehrgang für Vermessungstechnik. Dieser einjährige Lehrgang wurde an unserer Anstalt nur einmal durchgeführt. Nach Übertragung eines Kollegs für Tiefbau nach Graz wäre dieser Lehrgang auch infolge der großen Raumnot nicht durchführbar.

Nach Fertigstellung des Neubaus werden voraussichtlich auch die raummäßigen Voraussetzungen vorhanden sein eine Ausbildung von Vermessungsfachleuten auf mittlerer und unterer Ebene durchzuführen. Neben dem bereits bestehenden Lehrplan für den Abiturientenlehrgang bestehen Vorschläge für eine höhere Abteilung bzw. für ein Kolleg für Vermessungstechnik. Auch die Führung einer vierjährigen Fachschule für Vermessungstechnik wäre durchaus denkbar.

Schließlich wird sich das österreichische Vermessungswesen in seiner Gesamtheit darüber klar werden müssen, ob es an der Schwelle zum 21. Jahrhundert weiter auf die Möglichkeiten verzichtet, die das berufsbildende, höhere Schulwesen unserem Fachgebiet bietet.

## **Aus- und Fortbildung im Bundesvermessungsdienst**

Von *D. Sueng*

Im Wandel der letzten Jahrzehnte, in denen große gesellschaftspolitische Änderungen stattgefunden haben, sowie in einer Zeit der wissenschaftlichen und technologischen Revolution, erlangte das Problem der Aus- und Fortbildung vermehrt an Bedeutung.

Der Bundesvermessungsdienst hat sich im zunehmenden Maße mit komplexen Aufgaben auseinanderzusetzen, die mehr und mehr neben dem fachlichen Können ein interdisziplinäres Denken verlangen. Es hat sich daher die Erkenntnis durchgesetzt, daß eine konzentrierte, aber umfassende Ausbildung, sowie eine kontinuierliche und systematische Fortbildung der Bediensteten notwendig ist. Dabei ist auf eine stete Anpassung der Aus- und Fortbildung an die Bedürfnisse der technisch-human-ökonomischen Umweltstruktur zu achten.

Der Grundstein für eine zeitgemäße Aus- und Fortbildung im Bundesvermessungsdienst wurde bereits vor rund 20 Jahren durch die Einrichtung von Lehrgängen für den „Fachdienst“ und den „Gehobenen Dienst“, durch die Erlassung der Ausbildungsordnung für den „Höheren Dienst“ und die Einführung von Fachtagungen gelegt.

Im Hinblick auf die schulische Ausbildung gehören im allgemeinen Bedienstete mit abgeschlossener Pflichtschule dem „Fachdienst“, Bedienstete mit erfolgreich abgelegter Reifeprüfung an einer allgemein bildenden oder berufsbildenden höheren Schule dem „Gehobenen Dienst“ und Bedienstete mit einer der Verwendung entsprechenden, abgeschlossenen Ausbildung an einer Technischen Universität dem „Höheren Dienst“ an.